

Internationales Klimanetzwerk trifft sich im Sudan

Studenten und Mitarbeiter der TU Dresden reisten vom 3. bis 15. März 2013 in den Sudan, um gemeinsam mit afrikanischen Partnern effektive Wege zur Klimawandelanpassung zu diskutieren und das vom BMBF geförderte Programm »Welcome to Africa« zu stärken. Insgesamt kamen 50 Teilnehmer aus sechs Ländern in Khartoum und El-Obeid zusammen.

Zehn Studenten (Forstwissenschaften, Geografie, Lehramt) hatten die Chance, an der »Summer School on Climate Change Adaptation« teilzunehmen und mit Prof. Jürgen Pretzsch, Inhaber der Professur für Tropische Forstwirtschaft, in den Sudan zu reisen. Von großer Bedeutung war es für uns Studenten, sich mehr mit dem Kontinent Afrika auseinanderzusetzen und persönliche Eindrücke vor Ort zu sammeln. Denn nicht immer stimmt die europäische Sichtweise mit der lokalen Realität überein. Naomi Daur befragte hierzu für das UJ den Forststudenten Jan Ladewig:

UJ: Was hat dich dazu motiviert, an der »Summer School« im Sudan teilzunehmen?

Jan Ladewig: Die Studienreise bot mir die Möglichkeit, spätere Berufsfelder kennenzulernen und Anregungen für meine Bachelorarbeit zu erhalten. Nach 2,5 Jahren Arbeit in Kenia bin ich an den Heraus-

forderungen einer interkulturellen Zusammenarbeit interessiert.

Wie hast du dich darauf vorbereitet?

Neben den obligatorischen Reisevorbereitungen wie Impfungen, bereiteten wir Studenten uns mit der Ausarbeitung eines Exkursionsführers vor. Auch wenn dies in den Prüfungszeitraum fiel, hat sich die Arbeit gelohnt, da ich so eher örtliche Gegebenheiten verstehen konnte.

Wie habt ihr euch als Studenten vor Ort beteiligt?

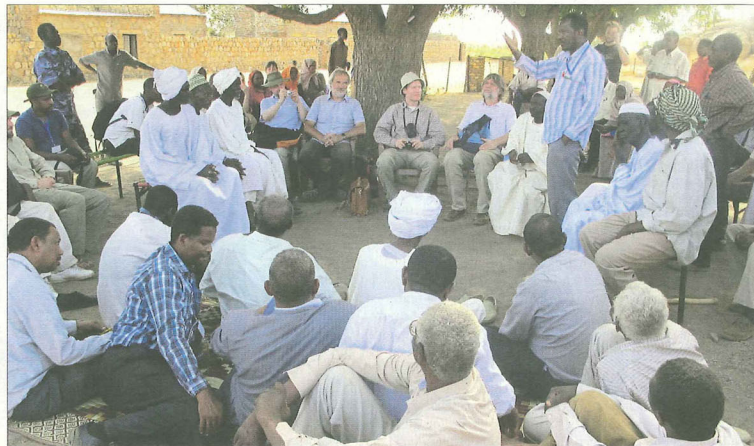
Wir hatten die Chance, Konzepte und geplante Abschlussarbeiten zu präsentieren und von afrikanischen Wissenschaftlern ein Feedback zu erhalten. Durch Eigeninitiative konnte ich persönliche Gespräche mit den Menschen vor Ort führen und bei Ausflügen mündliche Beiträge leisten.

Welche Erlebnisse waren für dich besonders beeindruckend?

Vorträge zu nachhaltiger Waldbewirtschaftung, Umweltleistungen und Landnutzungskonflikten sowie Exkursionen hierzu konnten mein Wissen vertiefen. Besonders interessant fand ich den Besuch der antiken Stätte Musawwarat, des Kamelmarkts und des Auktionsareals für Gummi Arabicum, sowie in ein Biosphärenreservat südlich von El-Obeid.

Welche neuen Erkenntnisse hast du aus der Zeit mitgenommen?

Im Sudan werden völlig andere Anpass-



Dorfbewohner eines Biosphärenreservats im Süden des Sudan stellen sich den Fragen der deutschen und afrikanischen Wissenschaftler und Studenten.
Foto: Daur/Ladewig

sungsstrategien bedient als ich erwartet hatte. Die Diskussion über regenerative Energien erscheint mir zweitrangig, solange Menschen aufgrund von Desertifikation Hunger leiden. Naturschutzaspekte lassen sich oft nur als Sekundärziele verwirklichen, nachdem vorrangig finanzielle Einkommensquellen geschaffen wurden.

Die Reise war für uns Studenten ein

wichtiger Schritt in ein internationales Berufsleben. Eine bedeutende Erfahrung war der intensive direkte Austausch mit afrikanischen Wissenschaftlern und Personen vor Ort. So wurde unsere fachliche als auch interkulturelle Kompetenz stark gefördert.

Naomi Daur und Jan Ladewig (Studenten)

➤ »Scientific Cooperation Network on Climate Change Adaptation«, – DAAD-Programm »Welcome to Africa«, Juli 2012 – Juli 2015
Förderung: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
Partnerländer: Äthiopien, Sudan, Tansania, Uganda, Südsudan (im Aufbau)
<http://tu-dresden.de/forst/w2a>